**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 41 (1915)

Heft: 8

**Artikel:** Wo ist sie hingeschwunden...

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-447405

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Jeremiade

Seit Jahren brachten wir in jeder Nummer Des "Nebelspalter" manchen heitern Witz; Mutantur tempora, ein alter Brummer Dimmt heut' von Jocus heiterm Thron Besitz. Denn Offiziosus führt uns an der Leine Der harten not und predigt früh und spät: "Nehmt euch zusamm', um Gottes Willen keine Verletzung unserer Neutralität!"

"Ernst sind die Zeiten, unsre Lage kritisch, Und wir sind nur ein winzig kleiner Staat, Drum ist es doppelt nötig und politisch Zu wahren uns vor unbedachter Cat. Drum denkt daran und merkt euch stets das Eine, Nach welcher Seit' sich auch die Fahne dreht: nehmt euch zusamm', um Gottes Willen keine Verletzung unserer Neutralität!"

"Wenn auch die andern keine Rücksicht nehmen Auf uns - der Grössere hat immer Recht Müssen wir doch uns jederzeit bequemen, Was jene tun, für gut halten und echt. 's ist Schicksalstücke, stets musste der Kleine Sich fügen mächtiger Autorität, Drum passet auf, um Gottes Willen keine Verletzung unserer Neutralität!"

Der Zeiten Rad rollt schnell. Was unsre Uäter Für Schweizerfreiheit kühn und stolz vollbracht, Das wird von ihren Nachkommen dann später Politisch konstruieret mit Bedacht; Auf dass in der Geschichte Glorienscheine, Klio die Enkelskinder früh und spät Ermahnt: "Passt auf, um Gottes Willen keine Verletzung unserer Neutralität!"

## 3wei Welten

1. Teil.

(Ort der Handlung: die Erde.)

Wie ein Riesenmikrofkop starrte der schwere Mörser in die Nacht. Ein Kommando, ein Burückweichen der Mannschaften, dann noch ein Kommando und

an der Mündung zuckte grell ein schmales Seuer. Dann schrie der Mörser fürchterlich auf, als protestierte er gegen seine Bestimmung, und durch die Sinsternis zischte etwas davon und zischte den Rätseln der Serne nach. Das war ein Untertan des Zufalls, ein unvernünftiger Todesengel. Er sprang in das Waisenhaus einer großen Stadt und löschte viele knospende Leben aus. Und die Geschühe der Stadt gaben Untwort. 2lus dem Turnier der Schlünde entstand aber ein wütendes Schlachten von Mann zu Mann, Im krampfenden Sleische wühlten Bajonette wie Bohrmaschinen im Sels, an die schlanken Spitgeschosse der Gewehre und Revolver hatten sich Sinterlist und Raserei geheftet, und Seine Majestät, Ritter Tod, erntete wie noch nie. Man mordete einander auf einem schauerlich-weichen, blutig-schlüpfrigen Parkett von Leichen und Sterbenden. Und immer wieder wälzten sich neue Soldatenlawinen in den Kampf, in den aufgeriffenen Rachen - der Gölle, Es war ein Beulen und Brodeln, ein Saufen und Braufen, ein Dröhnen und Rollen, ein Anattern und Rattern und Brechen wie tief im Innern der Rugel, mo glühende Berge und eisige Meere miteinander erdebebend in Sehde liegen. Die Scheinwerfer, die von den Söhen hinab unermüdlich in die Täler geisterten, beleuchteten das irrsinnigste Trauerspiel, das die Zeiten je gesehen. Da die Nacht endlos schien, kam ein schwerverwundetes Pferd in seinem fiebernden Instinkt zu dem Schluß, die Sonne wolle vor Entsehen überhaupt nie wieder aufgehen. 2. Zeil.

(Ort der Kandlung: der Planet Mars.)

2In einem ungeheuren Phonoteleskop neuester Bauart standen zwei Prosessoren von der erdographischen

"Kören und sehen Sie etwas, Kerr Kollege?" fragte der eine und grinste überlegen.

"Jawohl. Das ist fürchterlich... schauderhaft... das ist die 21uflösung."

"Sind Sie jest überzeugt, daß Ihre lette Abhandlung über die Erdbewohner auf einem Irrtum bafiert? Es sind keine Menschen, keine Wesen mit Vernunft und Ueberlegung, wie Gie behaupten - es sind doch die niedrigen Urtiere, von denen ich gesprochen habe."

"Ich erkläre mich für geschlagen, Doktor," Und sie gingen geeinigt von dannen.
Rudolf Czischka

Wo ist sie hingeschwunden . . .

21ch, wo ist sie hingeschwunden, Diese Waffe, stolz und hehr, 21ch, wo sind die furibunden Mannen von der Bürgerwehr? Biele seh' ich noch im Geiste, Ernst den Schnurrbart aufgestreust Sage mir, wohin verreiste Dieser hehre Geldengeist?

Ist sie nur im ersten Schrecken Hufgetaucht, die Bürgerwehr? Griftet nur noch in Verstecken Gie ein Leben öd und leer? Gragen sind es über Gragen, Womit sich mein Herze quält Sind von all den schönen Tagen Ihre Tage schon gezählt?

21ch, ich seh' sie nimmer wandeln Durch die abendduftige 21u: Ob auf Bergschuh'n, ob auf Sandeln, Weiß ich nicht mehr ganz genau. Eins nur weiß ich: Singegangen Ast die brave Bürgerwehr Tränen neten meine Wangen -Herz, schweig' still. Ich weiß nichts mehr.

## Hoffnungslos

Neulich komme ich zu meinem Freund 3., finde ihn beschäftigt, sich ein Kühnerauge zu schneiden und warnte ihn. Er solle vorsichtig sein, vor kurzem erst sei ein Bekannter von mir an Blutvergiftung gestorben. 3. sieht mich betroffen an, hört mit dem Schneiden auf und sagt sodann tiesbekümmert: "Sm. ja, leben kann ich mit dem Dings auch nicht!"

## 

# Buchdruckerei Jean Frey

Wein- und Speisenkarten, Menus, Blocks, Flaschen-Etiquetten, Rechnungen, Konzertprogramme. Einladungskarten. Couverts. wirkungsvolle Plakate etc.



## Nervenschwäche.

Rationelle Wiederherstellungd. Manneskraft mit Elektro-Ent-wickler Thera. & Pat. No. 67975

J. Frischknecht,

Elektromedizinische Apparate, Stüssihofstatt 13, Zürich I. Verlangen Sie gratis Prospekte

## Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt

Kreuzstrasse 39, Zürich 8 Tramhaltst Seefeldstr. Kreuzstr. Prozesse, Verteidigungen. Inkasso u. Rechtsgutachten. Telephon 10562.

### Merkwürdig

(21m Telephon

Xunde: Bitte, senden Gie mir ungefäumt den Posten Taschentücher, aber gesäumt. Mener & Co.: Bedaure, gefäumt können wir die Ware nicht ungefäumt schicken, dagegen ungefäumt.

Xunde: In diesem Salle spedieren Sie den Posten ungefäumt ungefäumt. Gt.